

Abb. 2008-2/027
 MB Theresienthal um 1840, „Hebe-Champagner“ H.Ch.1, H.Ch.2, St.H.Ch.4, geblasen, ohne Schliff - H.Ch.3, gepresst (Ausschnitt)
 Reprint Buse 2008, S. 30

SG, Stephan Buse

April 2008

Die Champagnerschale „H.Ch.3“ der „Königl. Bayer. privil. Crystall-Glas-Fabrik Theresienthal“ um 1840: geblasen und geschliffen oder gepresst?

In PK 2007-3 habe ich aus dem demnächst erscheinendem Reprint eines Musterbuches, **Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Band 2: Reprint einer Preisliste von ca. 1840**, einen „Champagnerkelch H.Ch.3“ begeistert als **Pressglas aus Theresienthal um 1840** gefeiert und ihn zur Feier gleich auf die Titelseite gestellt.

ob dieser „Champagnerkelch“ gepresst oder geblasen und geschliffen wurde. Dazu folgt hier einiges zu meiner Begründung.

Die **Datierung des MB Theresienthal „um 1840“ ist gesichert** durch die Geschichte des Privilegs für Steigerwald, die in PK 2008-1 ausführlich dokumentiert werden konnte - mit den Akten aus dem Bayer. Hauptstaatsarchiv, die Herr Stephan Buse dort ausgegraben hat. Das Privileg zur „**Fabrikation von geprägten und gegossenen Krystallglas=Waaren**“ war Franz Steigerwald von König Ludwig I. von Bayern am 25. Juni **1836** erteilt worden. Steigerwald gründete daraufhin in Theresienthal eine Glasmanufaktur, in der neben traditionellem Glas - wie es aus den Glashütten im Bayerwald und in Südböhmen kam - auch Pressglas nach Art der französischen Glasmanufakturen Baccarat und St. Louis hergestellt werden sollte. Diese „**Crystall-Glas-Fabrik**“ wurde **1837** in Betrieb genommen, wie Steigerwald dem König am 18. April **1837** berichtete. Nach nicht mehr aufklärbaren Intrigen wurde das Privileg für Steigerwald am 26. Februar **1840** wieder aufgehoben. **Danach konnte ein Musterbuch aus Theresienthal nicht mehr mit dem stolzen Hinweis „Königl. Bayer. privil. Crystall-Glas-Fabrik Theresienthal“ erscheinen.** Die Glasmanufaktur Theresienthal bekam 1840 zwar auch ein Privileg zur Herstellung von „massivem Rubinglas“, entwickelt vom Bruder Wilhelm Steigerwald, das aber kaum für diesen Katalog - ohne ein einziges Rubinglas - verwendet werden konnte.

Die Herausgabe muss also zwischen 1837 - Betriebsbeginn - bis 1840 - Entzug des Privilegs für „gepresstes und gegossenes“ Kristallglas - geschehen sein.

Die Pressglas-Korrespondenz konnte 2001 zwei **Kataloge der Pariser Großhandlung Launay, Hautin & Cie.** dokumentieren, in denen **um 1840 und 1841 Kristallglas von Baccarat und St. Louis** angeboten wurde: einfaches Kristallglas - „Cristaux unis“ -, reich geschliffenes Kristallglas - „Cristaux ouvragés et taillés“ und gepresstes Kristallglas - „Cristaux moulés en plein“.

Pressglas-Korrespondenz 2007-3

In Vorbereitung: Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Band 2, u.a. Reprint Preiscurant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840

H.Ch.3

Abb. 2007-3/001
 Füllschale „Champagnerkelch H.Ch.3“. Schale mit Feldern aus Starmen. Fuß mit „Eckent“, d.h. Pseudofacetten, H / D ca. 12 cm aus einem Preiscurant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840
 MB Theresienthal um 1840, Sammlung Corning Museum of Glass

Stephan Buse, SG Juli 2007

Champagnerkelch aus einem Preiscurant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840

Buse: Hallo Eiser Gestaltbeuger,
 ... Weitere Nachforschungen haben ergeben, dass der Preiscurant, aus dem Sie die Abbildung des sog. Champagnerkelches H.Ch.3 verwenden, auf ca. 1840, also ganz am den Anfang der Geschichte von Theresienthal zu datieren ist, als man dort das Pressglas-Privileg besaß. Eine Veröffentlichung als Band 2 meiner Reihe über Römer aus Theresienthal ist in Vorbereitung.

Stand 23.09.2007 pk-2007-3-01 Seite 1 von 450 Seiten

Vor einiger Zeit hat mich Herr **Karl-Wilhelm Warthorst** angerufen und wir haben auch darüber diskutiert,

Inzwischen ergab ein Vergleich mit den wenigen Katalogen von Launay, Hautin & Cie. in den Archiven von CMOG und anderen Museen, **„dass die beiden von der PK dokumentierten Kataloge zusammen die einzigen sind, in denen das Produktionsprogramm Pressglas von Baccarat und St. Louis um 1840/1841 noch vollständig angeboten wurde:** 1840 Planches 1-79, 1841 Planches 80-93. Von 1830/1831 bis 1840 waren die Kataloge weniger umfangreich, ab 1841 wurde das Programm Pressglas von 1830-1840 radikal zusammen gestrichen (siehe dazu PK 2008-1). Dabei wurden vor allem bei gepresstem Kristallglas alle Dekors mit „Sablée“ gestrichen. Ab 1841 wurden nur noch Pressgläser mit glatten, großen Flächen hergestellt und angeboten, die man auch als „Pseudo-Schliffglas“ bezeichnen könnte. Die luxuriös ausgestatteten Kataloge von Launay, Hautin & Cie. für Baccarat und St. Louis waren um 1840/1841 weltweit Vorbild für nachfolgende Kataloge z.B. von Val St. Lambert in Belgien.

Steigerwald hat als Importeur von französischem Luxus-Glas die Kataloge von Launay, Hautin & Cie. / Baccarat und St. Louis sicher gekannt und zum Vorbild genommen.

Steigerwald hatte **1836** als Grundlage für sein Privileg eine **Beschreibung der Herstellung von „geprägten und gegossenen Krystallglas=Waaren“** angegeben, die der Herstellung von Baccarat und St. Louis zu dieser Zeit vollständig entsprach. Genau damit war er gescheitert, weil der vom Bayer. Innenministerium mit der Überprüfung der Beschreibung beauftragte Polytechnische Verein diese Beschreibung ohne weitere Begründung als **„mangelhaft“** bezeichnete und das Innenministerium mit diesem Urteil das Privileg aufhob (siehe dazu PK 2008-1).

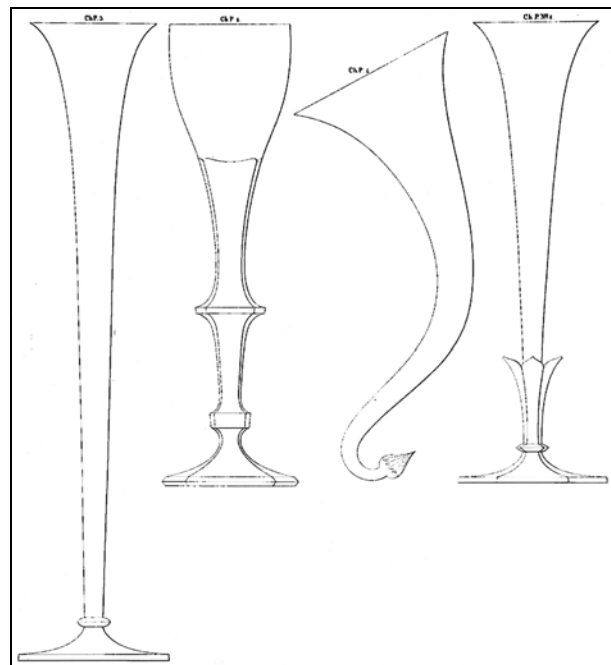
Bei der Durchsicht des MB Theresienthal um 1840 habe ich den Eindruck gehabt, dass es sich teilweise auch um eine Art **Programm** handeln könnte. (Auch heute noch liegen nicht alle in Katalogen angebotenen Waren bereits auf Lager. Manchmal werden sie erst hergestellt, wenn ausreichend Bestellungen eingegangen sind.) Wegen der internen Streitigkeiten innerhalb der AG Theresienthal von 1837-1842 und wegen der Aberkennung des Privilegs 1840 war Steigerwald wahrscheinlich spätestens ab 1840 so verbittert, dass er keine Initiative mehr ergriffen hat. Andererseits hatte er sicher **Schwierigkeiten, im Bayerwald und in Südböhmen Glasmacher zu finden und für Theresienthal zu verpflichten, die sein Pressglas nach „französischer“ Art überhaupt herstellen konnten.**

Es ist eine Schwierigkeit, das in Baccarat oder St. Louis geheim gehaltene Rezept zu beschaffen, und eine ganz andere Schwierigkeit, dieses Rezept dann tief im Bayerwald gegen den Druck der mächtigen lokalen und politischen Konkurrenz der Poschingers und Meyrs auch technisch umzusetzen. **Meyr hatte in der Adolfschütte bis zu seinem Tod 1841 die Herstellung von Pressglas versucht.** Die wenigen im Technischen Museum Wien dokumentierten Pressgläser von Meyr zeigen, dass eine Herstellung mit den in Böhmen herkömmlichen Glasmassen niemals die Qualität der französischen und belgischen Glasmanufakturen erreichen konnte. Die Nach-

folger Meyrs, seine Neffen Kralik und Taschert, haben die Herstellung von Pressglas wahrscheinlich sofort nach der Übernahme der Adolfschütte aufgegeben. **Von Poschinger kann bisher vor 1876 kein Pressglas dokumentiert werden** (siehe dazu PK 2007-4, Anhang 4). **Es gab also im großen Bereich Bayerwald Böhmen und Mähren um 1840 keine Glasmacher mit Erfahrung in der Produktion von Pressglas nach der Art der Manufakturen Baccarat und St. Louis aus Kristallglas mit einem hohen Bleigehalt.**

Ich habe rund 30 sog. **„Jasmin“-Vasen**, die in Frankreich und Belgien **um 1830** entstanden sind - sie sind mit ihren Mängeln eine **Dokumentation der mühseligen Umsetzung neuer Techniken des Form-Blasens und Form-Pressens mit neuen Glasmassen.**

Abb. 2008-2/028
MB Theresienthal um 1840, „Champagner-Pokale“ (Ausschnitt)
Ch.P.3, Ch.P.2, Ch.P.4, Ch.P.1
Ch.P.1 und Ch.P.2 geblasen und geschliffen
Ch.P.3 und Ch.P.4 geblasen, ohne Schliff
Reprint Buse 2008, S. 45



Herr Warthorst hält die Champagnerschale „Hebe-Champagner H.Ch.3“ - „Preis-Courant“, Seite „Lit. C. Champagner-Gläser“, Nr. 3, von 1840 für geschliffenes Glas - ich halte sie nach wie vor für Pressglas.

Selbstverständlich hätte man um 1840 ein solches Glas mit viel Aufwand auch schleifen können. Dann wäre es aber so teuer geworden, dass man es nicht hätte verkaufen können. Der Witz am französischen Pressglas der 1. Hälfte des 19. Jhdts. war ja, dass man seit d'Artigues in St. Louis, Vonèche, Baccarat und Val St. Lambert um 1825 **die Produktion von Luxus-Gläsern aus Bleikristall verbilligen** wollte. Erst in den 1870-er Jahren gingen Glaswerke wie **Vallérysthal** und **Portieux** dazu über, billiges, opak-farbiges Pressglas für die Massen zu produzieren - **„opalines de bazar“ / „opalines de foire“**. **St. Louis und Baccarat produzierten ab 1825/1830 bis um 1870 Pressglas aus Bleikristall in**

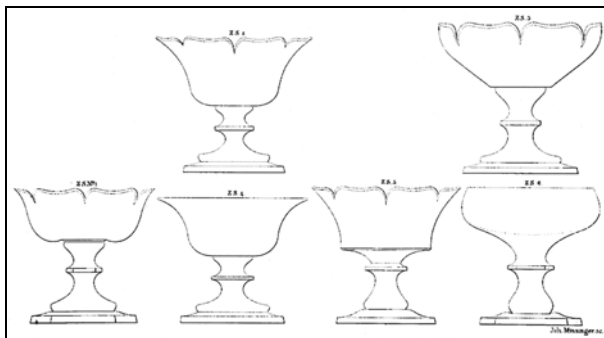
höchster Qualität. Steigerwald hat um **1836** dem bayerischen König angeboten, in einer bayerischen Glasmannufaktur Pressglas von der Qualität von Baccarat und St. Louis zu machen und ist **1840** an einer Intrige und an mangelnder Fachkenntnis der beauftragten Prüfer gescheitert.

Es ist also nicht abwegig, dass die Champagnerschale „H.Ch.3“ ein Versuch in der Richtung von Baccarat und St. Louis war. Mir fällt auch auf, dass sie mutterseelenallein in diesem Katalog steht. Nicht einmal ein Set für Wein, Wasser ... wird mit ihrem Dekor angeboten. Dass in dem Katalog von 1840 nur 1 einziges Glas dieser Art angeboten wird, wird daran gelegen haben, dass man auch in Kenntnis der Verfahren von Baccarat und St. Louis mit Glasmachern aus Böhmen mehrere Jahre gebraucht hätte, um deren Qualität zu erreichen. Da war aber das Privileg schon wieder eingezogen und Steigerwald hatte Probleme mit seinen Teilhabern, die ihn zum Ausstieg veranlassten. **Ohne diese obige wirtschaftliche Überlegung kann man diese Champagnerschale - Pressglas oder nicht - nicht beurteilen.**

Man müsste diese Champagnerschale schon in der Hand halten können.

In MB Theresienthal um 1840 sind mehrere Gläser, die auch gepresst sein könnten, vor allem auch flache Dosen mit rechtwinkligen Kanten. Solche Dosen sind sicher form-geblasen, wenn nicht in die Form gepresst. Die flache Form der Dosen schreit nach dem Pressen mit einem Stempel in einer Form. Aber solange man die Gläser nicht in der Hand halten kann, ist das bei solchen einfachen Gläsern nicht zu entscheiden.

Abb. 2008-2/029
MB Theresienthal um 1840, „Zuckerschalen“ (Ausschnitt)
Z.S.2, Z.S.3,
Z.S.1, Z.S.4, Z.S.5, Z.S.6,
geblasen, teilweise Rand mit Zänkelschliff
Reprint Buse 2008, S. 45



Die „Champagnerschale H.Ch.3“ hat ein eigenständiges Muster, das ich bisher noch in keinem Musterbuch gesehen habe! Sie setzt sich in MB Theresienthal um 1840 unübersehbar deutlich ab von den geblasenen

und geschliffenen Gläsern nach der Art bayerischer und böhmischer Gläser.

Die Champagnerschale sticht in diesem Katalog richtig heraus - sie zu schleifen, wäre viel teurer geworden, als sie in einer Form in einem Stück zu pressen: **„moulés en plein“!**

PK 2008-2, Stephan Buse: ... gute bayerische Glasschleifer gab es zu Beginn der Geschichte von Theresienthal kaum und **in der Gründungsbelegschaft ist kein Glasschleifer zu finden.** Auch das scheint mir ein Argument pro Pressglas zu sein.

Vielleicht ist der „Preis-Courant“ um 1840 überhaupt die erste Preisliste von Theresienthal? Und vielleicht ist dieser Katalog daher mehr eine Vision als ein realisiertes Programm? **Jedenfalls trifft das auf die Darstellung der Glasfabrik auf dem Einband zu, die niemals so realisiert wurde, wie sie dort abgebildet wurde.**

Ich habe einmal die **Preise für Champagner-Gläser** aus dem „Preis-Courant“ von ca. 1840 herausgesucht:

In meinem Reprint sind auf Seite 45 **„Champagner-Pokale“** abgebildet - ChP.1, ChP.2, ChP.3, ChP.4 - die in „Weiss“ 3,40 - 5,40 - 1 - 0,48 Gulden kosten sollen (in „Rosa“ 4,45 - 6,45 - 2,16 - 1,36 Gulden). Die Gläser ChP.1 und ChP.2 sind mund-geblasen und teilweise geschliffen, ChP.3 und ChP.4 sind mund-geblasen ohne Schliff. [Reprint S. 45 und 54]

Der **„Hebe-Champagner“ H.Ch.3** kostet in „Weiss“ nur 1 Gulden (in „Rosa“ 1,30 Gulden). Ich denke, dass er für diesen Preis gar nicht angeboten werden konnte, wäre er im aufwendigen Handschliff hergestellt worden. Er ist **mit 1 Gulden 10 mal so teuer** wie die links und rechts daneben abgebildeten mund-geblasenen „Hebe-Champagner“ H.Ch.1, H.Ch.2, St.H.Ch.4, alle ohne Schliff, in „Weiss“ für 0,10 Gulden, „Rosa“ für 0,20 Gulden. [Reprint S. 30 und 54]

Mund-geblasene **„Zuckerschalen“**, Rand mit Zänkelschliff, ZS 1 - 6, kosten in „Weiss“ 0,54, 0,54, 1,00, 0,33, 0,54 und 0,33 Gulden - in „Rosa“ 1,25, 1,25, 1,19, 1,02, 1,25 und 1,02 Gulden [Reprint S. 45 und 67].

Für mich stellt es sich wie folgt dar: Es gab einfachere mund-geblasene Gläser zum kleineren Preis, dieses eine mittel-preisige Pressglas und noch teurere, mund-geblasene und teilweise geschliffene Gläser. Wäre „H.Ch.3“ mund-geblasen und aufwendig durch Handarbeit veredelt, müsste er meines Erachtens teurer sein als die großen mund-geblasenen, aber unveredelten Gläser. Nur als Pressglas reiht er sich preislich folgerichtig zwischen der einfacheren und der teureren mund-geblasenen Arbeit ein.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-3 Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840 (Steigerwald - Meyr)**
- PK 2000-3 SG, Zeittafel Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld**
- PK 2003-1 Neuwirth, SG, Glashütten Marienthal und Zvečevo in Slawonien von Joseph Lobmeyr**
- PK 2006-4 SG, Mariánská hut' - die Glashütte von S. Reich & Co., um 1873 am Ende der Welt**
- PK 2007-1 SG, Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Preislisten von 1890, 1903 und 1907**

- PK 2007-1 Vogt, SG, Zur „Virtuellen Ausstellung Pressgläser“, Technisches Museum Wien, 2007 (u.a. zu Meyr, Adolfshütte, Steigerwald, Theresienthal, um 1836-1840, und Lobmeyr
- PK 2007-2 **SG, Ein wichtiges neues Buch: Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Band 2 Reprint Preisliste Theresienthal um 1840 - erscheint in Kürze**
- PK 2007-3 SG, Blauer Teller Ranken & Stern: Carl Stölzle, Glashütte Georgenthal, 1851 - 1892
- PK 2007-3 Buse, SG, „Gepreßte“ Gläser im Preis-Verzeichniß der Theresienthaler Crystallglasfabrik um 1890 - „Champagnerkelch“ aus Pressglas aus Theresienthal um 1840
- PK 2007-3 Vogt, SG, Zuckerdose „Sucrier ovale m. sablée Guirlande“, Baccarat, um 1840
- PK 2007-3 **SG, Champagnerkelch aus einem Preiscourant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystall-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840**
- PK 2007-3 Peltonen, Stopfer, SG, Teller mit Ranken-Muster, Johann Meyr, Adolfshütte, 1837
- PK 2007-3 SG, Haidemühler Glashüttenwerke, Haidemühl bei Spremberg, 1835 - 1992 (Pressglas)
- PK 2007-4 SG, Anhang 04, MB Hohlglas Benedikt von Poschinger, Oberzwieselau, nach 1876
- PK 2008-1 **SG, Buse, Privilegium auf Fabrikation geprägter und gegossener Krystallglas=Waaren für Franz Steigerwald, Glas-Fabrikant in Theresienthal, vom 25. Juni 1836 und Einziehung durch das Königl. Landgericht Regem am 26. Februar 1840 Beschreibung des geplanten Verfahrens zur Herstellung von geprägten und gegossenen Krystallglaswaaren vom 12. Juni 1836 Grundbestimmungen der Actien-Gesellschaft Theresienthal vom 14. März 1837 Beschwerde gegen die Einziehung des Privilegs vom 21. Mai 1840**
- PK 2008-1 Der Polytechnische Verein für das Königreich Bayern, gegründet 1815
- PK 2008-1 SG, Moulures en Plein: Tarif des Cristaux de M. d'Artigues - Propriétaire des Verreries et Etablissements de Vonêche, um 1823-1825; Tarif des Cristaux de la Société des Verreries du Val St. Lambert - Liège, 1829; Tarif des Cristaux des Verreries de Louis Zoude et Cie. à Namur, um 1831-1832; Fonds Chambon, Rakow Research Library, CMOG
- PK 2008-1 SG, Kataloge von Launay, Hautin & Cie. der Rakow Research Library, Januar 2008
- PK 2008-1 SG, Salzfässer von Baccarat & St. Louis in MB Launay, Hautin & Cie. 1840 - 1842; MB Römisch 1832, MB Conrath um 1840, MB Reich 186_, MB Riedel um 1885 Musterbücher 1840 - 1885
- PK 2008-1 Vogt, SG, Becher und Fußbecher aus Kristallglas, Vonêche, Baccarat, St. Louis, 1825-1840 (Musterbücher Launay, Hautin & Cie., Vonêche)

Abb. 2008-2/030

„Königl. Bayer. privil. Crystall-Glas-Fabrik Theresienthal bei Zwisel.“, Einband MB Theresienthal um 1840, Reprint Buse 2008, S. 13

